

Leute und Kleider im Pavillion "Kleider machen Leute"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leute und Kleider ..

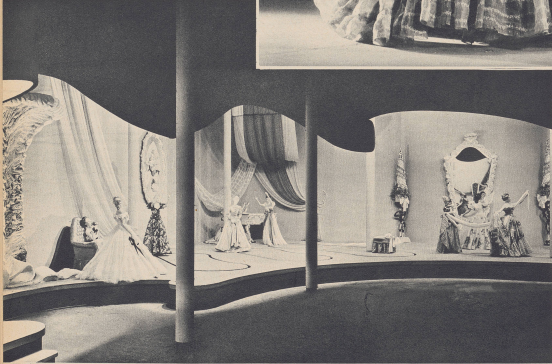


«Was, was ist das? Der Besucher der Abteilung «Kleider machen Leute» wird es wissen, es ist der geschichtsvolle, verlockende Raum der Baby-Schebe, in dem sich die Bekhändler der ausgefallenen Herlichkeiten an Wänden und -wenn die Wirkung unsere Blicke berührt - in der Decke über ihren Köpfen spiegeln.

«Käntäts» Le visiteur de la section «habits, c'est l'homme» sur la rim parquée avec vous rétrospice: la belle des illustrations dans les parcs et le palatin réfléchissent avec complaisance votre image.



Blaue Organdi, farbige Blumen, weiße Blumen - macht - was verbindet der Schönen Gebilde dieser schönen Puppe zu mädchenhaft?
Symphonie d'organdies de bleu multicolores, corals, des de volants ... comment réagir à tout de charme?



FRÄULEIN HALL STROD
und ROBERT STROD

Wieder Organdi mit blauen Taphen, zierliche gelbe Schalen-Organen, Schirmchen mit gelber Falt-Schleife, Silberperlen, 1.18. Blumenmuster - was sie auch tragen mögen, diese Puppen-Organen, die verheißungsvoll, kni- kelt an einer Rose, Placide spalten, Blüthenhaken, es hat und soll der Ehrlichkeit, der ewig-welchlichen.
Organdi blanc à pois bleus, organes de sole citrin, robe de broderie de St-Gall avec un gros nœud au collier vert, broderies de jais, rubans de broderie, ornent le filon - tout ce romantico-poupées fait votre bien des rêves!



Kritisch wird jedes einzelne der ausgestellten Modelle begutachtet.
Dans chaque homme il y a un Paris qui sommeille. Le sens critique de ces messieurs est infatigable!



Junge Mädchen über-
nen vor Abendkleid-
den von ersten Ball-
Fächer, Filles, l'été
du premier bal vous
hâtez-vous!



Im Wandlung des
Pavillon «Kleider
machen Leute»
Dans le pavillon des
Textiles.



Langsam spazieren
sie vorüber, jeder Hut
eine elegant. Man-
quiert, und die wenig
ausgewählte. Zuerst
einmal gehen sie
mit den Hüten auf
dem Kopf spazieren.
Le défilé des chapeaux -
ou le support de Tan-
talo: douc prendra-
vous, et ...!

.. im Pavillon «Kleider machen Leute»

Von den Geistes der Weltbauer bis zu den düftigen Gehilden, die unsere heutige Textil-
industrie herstellt, ist ein weites Weg. Aber vom Zweckmäßlichen der Bekleidung zum Schmük-
kender ist nur ein kurzer Schritt. Und heute gibt es keine einzige Volkswirtschaft mehr, in der
nicht der Sinn für den Reiz geweckt wäre, der darin liegt, hübsch und geschmackvoll gekleidet
zu sein. Ziemerei, Weberei, Wäbe- und Seidenindustrie, Wirkerei, Ausrüstindustrie,
Bast-, Flachs- und Leinwandindustrie, Gerberei, Schuh-, Holzschuh-, und Seidenhandindustrie,
Fabrik- und Holzarbeiter, sie alle leben von dem urellen und ewigen Trieb des Menschen,
den Wert der eigenen Persönlichkeit durch äußere Aufmachung zu heben, sei es durch Farben-
zusammensetzungen, durch einen besonders zufälligen Faltenwurf, durch vornehm Still-
ierung, durch das Fließ-schwarze oder das Duff-zarte Organdi, durch hübsch schmük-
kende Bänder, durch Rüschen oder Spitzen, durch alle jene Kleinigkeiten, die es bewirken,
daß Kleider Leute machen und nicht nur die Blöße bedecken. Und ist diese Lust am Schmük-
ken und Eleganz, die einem Jeden von uns innewohnt - nicht nur den Evstücken, o nein, auch
den Herren der Schöpfung und ebenso allen jenen Menschen, die es abstraktellen helfen -
ob sie ein verdammtes, wenn man bedenkt, daß sie nicht nur Freude und Vergnügen für
den Gefangenen und Eleganz bedeutet, sondern daß von ihr auch unsere gesamte
Textilindustrie, die insofern eines der wichtigsten Erwerbsgebiete unseres Landes ist, und
von der rund 100000 Angestellte und Arbeiter leben, getragen und gefördert wird?

L'habit, c'est l'homme

Les organisateurs de l'Exposition nationale ont placé sous ce slogan suggestif
la section des Textiles et de la Mode. «L'habit, c'est l'homme... C'est aussi le
homme, car n'est-ce pas, sans être le penchant plus ou moins profond des fils d'Adam
pour un complet bien coupé, c'est bien le sexe répété habillé qui attache le plus
l'importance aux mille petits détails de la toilette? Aujourd'hui, nous vivons sous
le régime tyrannique de cette déesse capricieuse de la Mode. D'ailleurs, certai-
nement aux temps reculés des cavernes déjà, la coquette jouait son rôle. Mais
quel chemin parcouru depuis l'époque des peaux de bêtes grossièrement tannées
jusqu'à nos tissus modernes: organes, soies, voiles de soie et autres Highwells!
Le désir de plaire a créé ainsi de véritables industries qui en Suisse nourrissent
plus de 100000 employés et ouvriers. Non seulement les basiques, les soieries,
les chaussures, l'horlogerie, le tricotage de pluie, la broderie, mais aussi les
fabricants de jute, de lin, de laine, de cotonnades et moins autres sont obligés
de suivre attentivement l'évolution de la mode et de s'y adapter en un effort con-
stant, afin de satisfaire une clientèle toujours plus nombreuse et plus exigeante!